Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit dieser Intelligenzblatt inseriert werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 166. **Münster,** Dienstag den 13. Juli **1847.**

Deutschland.

□ Schreiben aus Paderborn, 10. Juli. So eben erhalte ich aus zuverlässiger Quelle die erfreuliche Nachricht, daß die Statuten unsers Knabenseminars in allen Punkten von dem königl. Ministerium bestätigt hier angelangt sind und die gedachte Anstalt Corporationsrechte erhalten hat.

* Schreiben aus Soest, 10. Juli. Der ausgezeichnete Stand aller Getreidearten auf den Feldern unserer Gegend berechtigt zu der Hoffnung einer äußerst gelegneten Erndte; Wintergerste ist bereits geschnitten und größtentheils eingescheuert, mit Roggen wird ebenfalls binnen kurzem der Anfang gemacht werden. In Folge dessen sinken nun auch hier die Getreidepreise und Roggen, welcher noch vor 8 Tagen zu 4 Thlr. 20—25 Sgr. verkauft wurde, galt am gestrigen Fruchtmarkte zu Werl 3 Thlr. 15—20 Sgr. der Berliner Scheffel. Die eingelaufenen Berichte, daß in Köln 80,000 Malter Roggen angekommen und dessen Preis auf 2½ Thlr. der Malter von 2½ Scheffel zurückgegangen ist, hat das rasche Sinken der hiesigen Preise bewirkt, bewährt mithin den Nutzen des für unsere Gegend so wichtigen Communicationsmittels — der Eisenbahn von Köln nach Hamm.

Aus dem Mindenschen, 8. Juli. Noch in unserer Gegend wachsen alle Fruchtarten in nie gesehener Ueppigkeit der Erndte entgegen. Der Roggen hat außerordentlich geladen und seine Körner sind besonders stark und groß. Aecker mit eigentlich schlechtem Flachs gibt's gar nicht. Auch die Kartoffeln stehen im Allgemeinen gut; nur hier und da werden sie durch Würmer beimgesucht, welche sich in die Stärkekartoffeln einbohren und dadurch der Pflanze den vollen und starken Wuchs nehmen. Von der Roggen- und Kartoffel-Krankheit hat man bisher nichts gespürt. Roggen, Flachs und Kartoffeln bilden die Basis für den Nahrungsstand unsres Volks. Daher ist zu erwarten, daß, wenn diese drei Fruchtarten aufgezeichnet geraihen, die Noth bei uns ein Ende hat.

— Dem preuß. Konsul Delius zu Bremen sind durch Deutsche in Amerika 1200 Thlr. zur Unterstützung derjenigen preuß. Unterthanen zugesandt, welche in gegenwärtiger Theurung Mangel leiden. Es haben die einzelnen landräthlichen Kreise unsers Regierungsbezirks jeder ungefähr 17 Thlr. von jenen 1200 Thlr. bekommen. (C. Z.)

Berlin, den 8. Juli. Wie man versichern hört, würde die Zusammenberufung der Ausschüsse bereits im kommenden November stattfinden, da die Staatsverwaltung die Angelegenheit in Betreff des Strafgesetzbuches möglichst gefördert wünscht. — Mit dem Ausspruch eines großen Theiles der Ständemitglieder zu Gunsten der Juden stehen in auffallendem Widerspruch mehrere Bittschriften, welche in der jüngsten Zeit unmittelbar an Se Majestät den König gelangt seyn sollen. Eine dieser Bittschriften soll sogar von einer Stadtgemeinde ausgegangen seyn, welche Se. Majestät den König unumwunden bittet, den auf die Emancipation der Juden hinzielenden unklugen kein Gehör geben zu wollen. Aus Allem dürfte indessen hervorgehen, daß die Juden noch vielfache Hindernisse, welche die Volksmeinung darbietet, zu überwinden haben, ehe sie an das Ziel ihrer Wünsche gelangen. — Der Rheinische Rechtsanwalt Pelzer, welcher die Vertheidigung der Polen in dem bevorstehenden großen Prozesse übernommen hat, ist, nachdem er mit vielen derselben die nöthige Rücksprache genommen, vor wenigen Tagen wieder von hier abgereist. Einige der Angeklagten sollen indessen Ansichten in Bezug auf die polnischen Ereignisse entwickelt haben, welche es sehr schwierig für ihre Vertheidiger erscheinen lassen, einen günstigen Erfolg der Vertheidigung herbeizuführen. — Wie man hört, wird der Probst Brinkmann bei der hiesigen St. Hedwigs-Kirche, dessen Gesundheitszustand sich übrigens bedeutend gebessert hat, auch bei weiter vorgerückter Genesung sich von seiner bisherigen hiesigen Wirksamkeit zurückziehen, die allerdings mit Schwierigkeiten verknüpft ist, welche einen Mann von ungeschwächter Gesundheit erdrücken. Von Seite der Gemeinde wird besonders die Mitthätigkeit des Probstes Brinkmann gerühmt, die in seinem eigenen Hauswesen oft Verlegenheiten bereitet haben soll. Die künftige Stellung desselben dürfte bei einem Domkapitel seyn. (M. Z.)

† Schreiben aus **Berlin**, 10. Juli. Seit dem Tode des Kriegsraths Kragge, welchem als besondere Begünstigung die Pacht des sehr geldergiebigen Berliner Intelligenzblattes so viele Jahre hindurch überlassen geblieben, bewerben sich nun eine große Anzahl sachkundiger Männer um dieses einträgliche Blatt, und bieten ein bedeutend höheres Pachtgeld, als der verstorbene Kragge entrichtet hat. — Ein großer Buchdrucker-Besitzer soll darüber schon eine jährliche Pacht von 27,000 Thlrn. geboten haben. — Auf dem heutigen Markt befanden sich schon kleine Posten von neuem oder diesjährigem Roggen zum Verkauf, wovon der Scheffel mit 4 Thalern, also der Wispel mit 96 Thalern bezahlt wurde. Der Wispel alten guten Roggen verkaufte man aber noch mit 101 Thalern — Auf dem hiesigen Stettiner Eisenbahnhof liegen jetzt russischer Roggen und russisches Mehl häufenhoch in Säcken und Fässern angehäuft, welches unaufhörlich auf der Stettiner Eisenbahn aus Stettin und Swinemünde ankommt, wo russische Schiffe mit Getreideladungen in Masse sich befinden. Die Stettiner Eisenbahngesellschaft würde bei Herschaffung dieser bedeutenden Fracht sehr gute Geschäfte machen, wenn die Waggons, worauf das Getreide und Mehl hergefahren werden, nicht ganz leer wieder zurückfahren müßten. Uebrigens wird in Stettin der Wispel russischen Roggens schon für 72, und hier für 82 Thaler zum Verkauf in großer Quantität angeboten. Sowohl in russischem Mehl, als auch in russischem Roggen sollen sich leider sandige und steinige Theile vorfinden, die den Genuß gerade nicht angenehm machen. Die hiesigen Konsumenten machen daher von russischem Mehl und Roggen gar keinen Gebrauch. — Man ist gespannt, wie hoch sich die Kreirung der Prioritäts-Actien für die Vollendung der Köln-Mindener Eisenbahn, wozu die Besitzer der Stamm-Actien derselben nun die letzte Einzahlung machen, belaufen werde. Daß seine solche Kreirung stattfinden wird, unterliegt keinem Zweifel. Diese Prioritäts-Actien dürften an hiesiger Börse sehr gut untergebracht werden, weil das Vertrauen zu dieser Hauptbahn, welche uns mit den westlichen Staaten Europas rascher verbindet, mit Recht sehr groß ist. — Die Redaction der Börsen-Nachrichten der Ostsee setzt in deren neuesten Nummer (55) das Publikum mit großgedruckten Lettern in Kenntniß, daß sie sich veranlaßt sehe, keine raisonnirende eigene Artikel mehr zu geben.

Das 27. Stück der Gesetzsammlung, ausgegeben am 10. d., enthält: unter

№ 2866. das Allerhöchste Privilegium vom 21. Juni d. J., wegen Emission von 1,500,000 Thlr. Prioritäts-Obligationen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft und

„ 2861. die Allerhöchste Kabinets-Order vom 25. vpl. m., betreffend die den Grafen von Atvensleben zu Erxleben und den Gemeinden Wefferlingen und Eickenrode in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kunststraße von Erxleben über Hornhagen nach Wefferlingen bewilligten fiskalischen Vorrechte.

Breslau, 7. Juli. Aus Groß-Strehlitz wird uns gemeldet, daß St. Excellenz der Graf von Renard bei seiner Rückkehr aus Berlin von dem Magistrate und der Schützengilde, unter dem Jubelrufe des Publikums, feierlich empfangen worden ist. Am 4. Juli veranstaltete der Herr Graf einen Ball, zu welchem der größte Theil der Bürgerschaft eingeladen wurde. (Bresl. Z.)

Breslau, den 8. Juli. Se. Majestät der König haben von den Verwüstungen Kenntniß genommen, welche die Ueberschwemmungen in der Provinz Schlesien angerichtet, und dem Comité zur Unterstützung der Verunglückten zu überweisen geruht. Das Comité bringt diesen Act Königlicher Freigebigkeit und Gnade mit ehrfurchtsvollem Danke in den Bresl. Blättern zur öffentlichen Kenntniß.

Aus Schlesien, 28. Juni. Der König der Niederlande hat zu seinen übrigen schlesischen Besitzungen, nach einjährigen Verhandlungen seines Geheimrath Tilling in Heinrichau mit der Stadt Münsterberg, die derselben zugehörigen Güter Reinkersdorf, Viehhöfe und Oppingsgut für 160,000 Thlr. angekauft. — Der Herr Fürstbischof Melchior von Diepenbrock, der in diesen Tagen zur Spendung des Sakraments der Firmung sich nach Liegnitz und Schweidnitz begab, hat in den öffentlichen Huldigungen, welche ihm bei seiner dortigen Anwesenheit zu Theil wurden, unverkennbare Beweise der Anerkennung seiner hohen sogensreichen Amtswirksamkeit erhalten. Empörend ist der Vorwurf, den einer der Dissidenten dem edlen Kirchenfürsten darüber machte, daß dieser bei seinen milden Gaben an Bedürftige keinen Unterschied in der Confession gelten läßt. (A. Z.)

Gumbinnen, 6. Juli. In die Hände unsers deutschen Vater Mathen des Baron von Sedd, haben gestern und vorgestern hier 329 Pfersonen das Gelöbniß der Unthätigkeit abgelegt.

Aachen, 9. Juli. Am 12. wird der verehrte Abgeordnete unserer Stadt, Herr Hansemann, von Berlin hier zurückerwartet. Wie man vernimmt, wird ihm an demselben Tage der Dank für die Weise dargebracht werden, mit welcher er auf dem Landtage für die Interessen des Landes gewirkt hat. (Nach. Z.)

Düsseldorf, 9. Juli. Gestern fand im Geißlerschen Gartenlokale das zu Ehren unseres ständischen Deputirten, Hrn. Kommerzienrath Baum, veranstaltete Fest statt. Der Gefeierte wurde, von seinem Landgute zu Eckrath kommend, auf dem festlich beflaggten Elberfelder Bahnhofe von dem Fest-Comité und einem Deputirten der Handelskammer, deren Präsident er ist, empfangen und zum Festlokale geleitet, wo sich 130 Bürger zu einem Festmahle vereinigt hatten. Die Stim-

mung war heiter und angemessene Reden und vaterländische Lieder wechselten miteinander. Unter den Toasten heben wir hervor den auf Se. Maj. den König, auf den Abgeordn. Baum, ausgebracht von dem Gch. Regierungs-Rath von Sydel, auf den Vereinigten Landtag von Direktor Kühlwetter, auf das deutsche Vaterland vom Advokat-Anwalt Bloem. Der Abgeordnete dankte in anspruchslosen Worten und sprach über die Wirksamkeit des Landtages und die zum Wohle des Vaterlandes zu hoffenden Erfolge. Unser Oberbürgermeister, der, wie verlautet auch bereits die Zusage zur Theilnahme an dem am 1. August stattfindenden Provinzialfeste zu Ehren des Landtages abgelehnt haben soll, war nicht zugegen. (Rh. B.)

Düsseldorf, 12. Juli. Nachstehende Bekanntmachung ist hier erschienen: „In Nr. 188 der Düsseldorfer Zeitung vom 9. d. M. findet sich die von einem Comite unter dem 4. d. M. erlassene Einladung zu einem am 1. k. M. hierselbst zu feiernden Volksfeste, mit den darin bezeichneten politischen Zwecken.*) Da solche Volksfeste nach dem Allerhöchsten Patente vom 26. September 1832 und dem dadurch bekannt gemachten Bundesbeschluß vom 5. Juli desselben Jahres (Gesetzsammlung S. 216 u. folg.) ungesetzlich sind, so wird hierdurch jede Theilnahme daran untersagt. — Düsseldorf, 10. Juli 1847. — Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. — Fabbender."

Elberfeld, 8. Juli. Unsere Nachbarstadt Barmen, die hinter den Bewegungen eines liberalen Patriotismus, wie sie bei der Rückkehr der Landtags-Deputirten an so vielen Orten der Rheinprovinz aufgetaucht sind, um keinen Preis zurücktreten will, bereitet heute ihrem Deputirten, Hrn. von Eynern, eine glänzende Ovation, nämlich ein Zweckessen mit „wohlbesetzter Harmoniemusik," ihm „zu Ehren und zur Beweiskommnung." Auch Wesel, Gelnkirchen und Eupen haben ihren Abgeordneten Festessen gegeben. (Rh. B.)

Elberfeld, 11. Juli. Gestern Abend fand zu Ehren Sr. erbländischen Gnaden, Hrn. v. Geissel, ein großer Fackelzug, an dessen Spitze sich das Musikcorps des 8. Husaren-Regiments befand, statt. Die Laternenträger brachten dem Hrn. Erzbischof mehrere Hochs, worauf dieser, für die Liebe und Anhänglichkeit an die ächt apostolische Kirche und die Ehre, welche deren Kinder ihm erwiesen, dankend, allen guten Christen seinen Segen ertheilte. — Dann wurde von obengenanntem Musikcorps „Was ist des Deutschen Vaterland" vorgetragen, was sehr kräftig ausgeführt wurde und im Herzen Aller Wiederklang fand. — Der Zug begab sich hierauf vor die Wohnung des Hrn. Oberbürgermeisters, brachte demselben mehrere Hochs und zog dann zum Hause des Hrn. Landraths, brachte demselben ebenfalls mehrere Hochs und entfernte sich dann. — So groß auch die Menschenmenge war, fand doch nirgend eine Ruhestörung statt. (E. Z.)

Köln, 7. Juli. Heute kam von einem Dampfer dugsist ein großes Schiff mit Roggen an unter Musik und Kanonendonner und Flaggen und großem Zulaufe freier Menschen. Die hier schon lagernden Schiffe verkauften das Kölner Malter 2½ Scheffel haltend zu 8 Thlr. 5 Sgr. Der neue Ankömmling hat die reiche Ladung seiner weiten Räume zu 7 Thlr. 15 Sgr. d. h. den Scheffel zu 2 Thlr. 25½ Sgr. So ist das Korn in 8 Tagen um 50 pCt. gefallen. (Nach. Z.)

Köln, 9. Juli. Es ist die Wahrnehmung erfreulich, daß die Regierung in dem politischen Prozesse wider die in Berlin als Theilnehmer an der im Großherzogthume Posen und einem Theile Westpreußens entdeckten hochverrätherischen Verbindung verhafteten Angeschuldigten welcher unter Anwendung des neu eingeführten mündlichen Prozeßverfahrens vielleicht gegen Ende dieses Monats beginnen wird, den Vertheidigten eine uneingeschränkte Wahl der Vertheidiger in der ganzen Monarchie gestattet. So ist aus der Rheinprovinz außer dem Advokaten Pelzer II. in Aachen, der sich zur Vorbereitung der Sache bereits in Berlin befindet, der Advokat-Anwalt Gompes heute dahin abgereist, und wir hören, daß der Criminal-Senat des Königl. Kammergerichts auch dem Justizrathe Esser II. angezeigt hat, daß er von mehreren der Beschuldigten zum Vertheidiger erwählt worden sey. So werden aus anderen Provinzen den Angeschuldigten vielleicht auch Männer zur Seite stehen, in die sie ihr besonderes Vertrauen gesetzt haben. Für den Freund der rheinischen Justizverfassung ist die Thatsache, daß rheinische Advokaten vor dem Kammergerichte in Berlin zugelassen werden, um in freier Rede eine Vertheidigung zu führen, wovon vor nicht langen Jahren Niemand die Möglichkeit hätte ahnen können, gewiß von erheblichem Interesse. Sie ist ein Zeichen der Geltung, welche das rheinische Prozeßverfahren nach schwerem Kampfe sich errungen hat, der Anerkennung seiner Vorzüge durch Einführung einer ähnlichen Prozeßform — ein Zeichen, daß das Gute, wo es sich findet, anerkannt und benutzt und dem Grundsatze des Fortschrittes geduldigt wird. Wir wollen dessen, daß das neue Prozeßverfahren und die Rücksichtnahme der öffentlichen Verhandlung für Staat und Bürger gerade in diesem Polen-Prozesse sich bewähren und bald in allen Theilen der Monarchie Anwendung finden möge. (K. Z.)

Vom Rheine, 5. Juli. Die Saaten versprechen allerwärts eine ausgezeichnet reiche Ernte, und in der jüngeren Zeit sind auch sowohl zu Wasser als mittelst der Eisenbahnen die bedeutendsten Frucht-Transporte angekommen. Es kann indessen, trotz diesen günstigen Aussichten, nicht fehlen, daß, werden dem sogenannten Kornwucher nicht endlich die erforderlichen Schranken gesetzt, welche aber nur mittelst einer übereinstimmenden Maßnahme in Deutschland möglich sind, mag die Ernte auch noch so reich ausfallen, die Brodpreise vielleicht noch mehrere Jahre über in einer für das Volk drückenden Höhe bleiben. Um so mehr dürfte es daher an der Zeit sein, daß sämmtliche deutsche Regierungen sich über die behufs zu treffenden Maßregeln vereinigen und zu diesem Behufe besondere Commissarien zu einer gemeinschaftlichen Berathung baldthunlichst abordnen möchten. (Fr. Z.)

Koblenz, 9. Juli. Das Fest, welches die Stadt Koblenz zu Ehren der Landtags-Deputirten des 3. und 4. Standes des hiesigen Regierungsbezirkes gibt, findet nunmehr künftigen Sonntag über 8 Tage, den 18. d. M., statt und wird zu dem Ende ein großes Essen in dem prachtvollen Saale des Gasthofes zu den drei Schweizern hierselbst stattfinden. Man ist darauf bedacht, dasselbe so glänzend wie möglich zu begehen und werden bereits schon jetzt alle Vorbereitungen dazu getroffen. — Erst einigen Tagen verweilte eine interessante politische Persönlichkeit, nämlich der Kron-Prätendent von Spanien, Sohn des Don Carlos, Graf Montemolin, hier, und hat im Gasthofe zum Rosen sein Absteige-Quartier genommen. Das Aeußere des Prinzen ist sehr gefällig und führt er ein ziemlich zahlreiches Gefolge mit sich. — Wenn dieser Tage wieder öffentliche Blätter melbeten, daß Ihre Majestät die Königin, unsere allgeliebte Landes-Mutter, am 10. d. die Reise nach Bad Ems antreten werde, so kann ich nur bedauern, daß diese Nachricht gewiß vorelig ist, indem an die höchsten Civil- und Militair-Chargen dahier, was doch sonst gewiß der Fall wäre, bis heute keine Mittheilung deshalb eingetroffen ist. Sicherer scheint dagegen zu sein, daß die Königin das Bad Ischl dieses Sommer besuchen werde. — Auch scheint ein früherer Plan, wonach des Königs Majestät gegen Ende dieses Monats hierher zu kommen und abwechselnd auf Schloß Stolzenfels und im hiesigen Schlosse zu residiren beabsichtigte, wofelbst alsdann A. von Humbold, der inzwischen in Geschäften nach Paris reist, wieder mit unserm Monarchen zusammentreffen sollte, nunmehr nach dem Schlusse des Allgemeinen Landtages, eine Abänderung erlitten zu haben. — Pater Henricus Gosler, aus Kloster Hardenberg in Westfalen, war gestern auf der Rückreise von Trier hier anwesend und verrichtete in der Liebfrauenkirche das h. Meßopfer. (D. Z.)

Stuttgart, 3. Juli. Neben einer Petitions-Adresse hiesiger Bürger wegen Einberufung einer außerordentlichen Zollkonferenz ist nun auch vom Handelsstande eine besondere Eingabe gleichen Sinnes eingereicht worden. Ein Theil der Unterzeichner — es waren im Ganzen 182 Handelshäuser — beantragte sogar einen Schlußsatz, worin es heißen sollte: „Wir möchten es aber einer hohen Staatsregierung zur Erwägung anheimstellen, ob es im Fall der Fortsetzung dieser Hindernisse unseren vaterländischen Interessen nicht angemessener wäre, nach Ablauf des Zollvereins-Vertrages einen abgesonderten süddeutschen Zollvertrag im Verein mit einigen Nachbarstaaten zu begründen." Allein dieser Antrag ward fallen gelassen (wann wird man endlich aufhören, mit der Auflösung des Zollvereins zu drohen?), und es hebt die Eingabe nur wieder die Momente der früheren Schriften hervor.

(Würt. Bl.)

Aus Bayern. Die von öffentlichen Blättern gebrachten Mittheilungen über gewisse Bezeugungen, welche der Sennora Lola Montez auf ihrer Reise nach dem Bade Brückenau widerfahren seyn sollen, erweisen sich nachträglich als in Wahrheit begründet; namentlich soll sie in Bamberg einen dieser Empfang gefunden haben. Dem Vernehmen nach wäre der erste Bürgermeister Bambergs in Folge des beregten Skandals bereits seiner Stelle enthunden; auch noch andere Entlassungen sollen stattfinden. (Rh. B.)

Bamberg, 6. Juli. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist Dr. Eisenmann zur Zeit noch in Cronach. Die Freude, endlich auch den letzten politischen Gefangenen, der bereits seit 1832 inhaftirt ist, die volle Freiheit wieder gegeben zu wissen, ist allgemein. (Fr. M.)

Bremen, 6. Juli. Johannes Ronge hält sich hier seit einigen Tagen auf, wird aber mit seinem Vorhaben, eine deutsch katholische Gemeinde zu stiften, allem Anscheine nach keinen Erfolg haben. Zwar versuchte vor zwei Jahren der kleinere und mittellose Theil der Katholiken zu dissentiren, aber das Beginnen, weder von Seiten des Staats noch von den angelehnen Bürgern unterstützt, wurde bald wieder aufgegeben. Ronge hat einen Vortrag in einem Klubsokale gehalten und darin wegen seiner ultrademokratischen Grundsätze und seiner Gleichstellung mit Luther allgemein nicht angesprochen. Die große Aufmerksamkeit, welche er auf sich gezogen, fängt auch schon an nachzulassen, und das Sprüchwort bewahrt sich: „Bremer Gerede dauert nur drei Tage." Ferner vermißte man wissenschaftliche Tiefe, die überhaupt dem Deutsch-Katholizismus abgeht, auch in seiner Rede. Seine Unwissenheit hingegen hat sehr gefallen, wie auch seinem Vortrage Feuer und Lebhaftigkeit nicht fehlte. Der Saal war übrigens gedrängt voll, namentlich hatten sich die Damen zahlreich eingefunden.

(D. A. Z.)

Spanien.

Der Madrider Correspondent der Times schreibt vom 29. Juni unter Anderm: „Die Nachrichten, welche wir heute von der französischen Grenze in Betreff militairischer Rüstungen — die ein feindliches Aussehen haben — hier empfingen, bestätigen, was ich schon gestern erwähnte. Es scheint, daß man in Bayonne und St. Jean de Luz für große Truppencorps Einquartierungsanstalten trifft. Ein beträchtliches Gensdarmerie-Corps sammelt sich in Tardes; in Perpignan und Toulouse wird die Artillerie bedeutend verstärkt. Diese Rüstungen haben, wie es heißt, den Zweck, eine Armee in Spanien einrücken zu lassen, um die Ansprüche der Herzogin von Montpensier für den Fall, daß die französische Diplomatie ihr großes Ziel — Abdankung der Königin — erreicht, nachdrücklich zu unterstützen."

Paris, 9. Juli. Hr. Teste seine Berufung würde und seine Stellungsbefehle an den Kö „Sire, ich verdanke Ihrer Hingebung, deren Ihr benützte, die Würde und die Ehre als höchsten Magistratur gethan, ohne etwas von meiner persönliche Achtung und Ihrer haben. Allein ein Pair gistratsperson, deren Schuldigung auf Besteuerung selbst schuldig, ich bitte Sie, trains, der ihm diesen Posten neu zu stärken. Ich bitte meine Entlassung von Frankreich, wie ich Präsidenten am Cassationshof, bei den sich eröffnenden meine Unschuld vertheidigen, dafnahme des Hrn. Angeklagten, Cubières, sich. Sie werden in Referendars Obstage Palais des Luxembourg Umstand verrichtete Hr. rigen zu der heutigen Räume des Saales. Um 12¼ Uhr erschien

*) In der Einladung zu dem auf den 1. August zu Düsseldorf angesetzten Volksfeste heißt es: „Der Zusammentritt des ersten Vereinigten Landtags hat dem politischen Leben des preußischen Volks einen neuen Schwung gegeben, und mit Stolz sieht das Vaterland auf die Wirksamkeit derjenigen Männer zurück, die durch ihre Leistungen mit Muth und Entschlossenheit die Bahn eingeschlagen haben, auf der es dem Volke gelingen wird, die Anerkennung der politischen Mündigkeit zu erringen. Es gilt nun ebenmäßig darzuthun, daß der Forschritt, welcher Bahn richtig betreten worden, sich auf die Sympathie des Volkes stützt, und in einem allgemeinen die ganze Rheinprovinz umfassenden Feste, bei welchem das Volk sich um seine Vertreter schaart, das Errungene anzuerkennen, und diejenige Richtung zu bezeichnen, welche sich als der Gesammt-Wille einer großen Provinz kund gibt. — Zur Verwirklichung dieser Idee ist ein aus vielen Städten der Rheinprovinz gebildeter aus den Unterzeichnenden bestehenden Comite zusammengetreten, und bedient sich dasselbe, die Bewohner der Provinz hiemit zur Theilnahme einzuladen."

ungeheure Menschenmasse war in und bei dem Palais Luxemburg versammelt. Kurz nach 1 Uhr erschien der Pairshof, den Kanzler und die Mitglieder der Untersuchungs-Commission an der Spitze, Alle in schwarzer Kleidung, dann das öffentliche Ministerium, durch die Herren Delangle und Glandaz repräsentirt, und endlich traten die drei Angeklagten ein — Pellapra ist bekanntlich flüchtig geworden —, Cubières, Teste und Parmentier, begleitet von ihren Vertheidigern Baroche, Paillet, und Benoit. Neben Teste und Parmentier nahmen ihre Söhne Platz. Teste schien am meisten niedergeschlagen, Parmentier der gefaßteste. Der Kanzler begann das Verhör. Cubières und Parmentier antworteten auf die Fragen nach Namen, Alter, Stand, Wohnung ꝛc. ohne Zusatz. Teste aber fügte die Worte hinzu, die einen sichtlichen Eindruck auf die Versammlung machten: „In Anbetracht der Anklage, welche auf mir lastet, glaubte ich, auf diese Bank die Titel und Würden, die ich bisher bekleidete, nicht mitbringen zu dürfen; ich habe sie gestern in die Hände des Königs zurückgegeben." Als Pellapra aufgerufen wurde, antwortete Niemand: das öffentliche Ministerium trug darauf an, Stockfleiz gegen den Flüchtigen zu erlassen. Dann schritt man zur Verlesung der Anklage-Akte. Dieselbe bildet einen Quartband von ziemlicher Dicke. Die Greffiers Gaudy und de la Chauvinière brauchten 2½ Stunden, um damit fertig zu werden. Als sie geendet (es mochte 4 Uhr 30 Minuten syn), erklärte Pasquier, daß die Kammer über die gemachten Anträge der Staatsanwaltschaft deliberiren wolle, daß die öffentliche Sitzung auf und das Publikum mußte sich zurückziehen. — Heute früh hieß es, ein Polizei-Commissär habe sich in der Wohnung Pellapra's eingefunden, um denselben zu arretiren, denselben aber nicht getroffen. (Natürlich! Man kann nicht in Bad Homburg und Paris zugleich syn.) Hierdurch gewinnt, habe der Pairshof bei den Angeklagten Cubières, Teste und Parmentier in das Luxemburger-Gefängniß transportiren lassen. — Pellapra ist bekanntlich ein Millionär und der Schwiegervater des Fürsten von Chimay. — Wie es heißt, soll seine Auslieferung vom Auslande verlangt werden. — Schon wieder ein neuer Skandal: der Direktor des Militair-Hospitals von Gros Caillou, Hr. L., gegen den man starken Verdacht hatte und der schon in Haft saß, hat die Flucht ergriffen. Es ist erwiesen, daß er bei der Fleischlieferung Unterschleife verübte.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf ein, wodurch er Ermächtigung zum Abschließen einer neuen Anleihe von 350 Millionen Frs. verlangt. — Die Deputirtenkammer setzte heute die Armee-Ausgaben-Prüfung fort. Sie genehmigte Kapitel 10, das 13,607,886 Frs. für Besoldung bewilligte und diskutirte dann Postschluß 6,390,660 Frs. für Pferde ꝛc. — Der Courrier français spricht von dem Gerüchte, es sey zu Tlemcen ein Marokkanischer Abgesandter angelangt, welcher Französischen Beistand gegen Abd-el-Kader verlange. Seine Depesche sey alsbald dem interimistischen General-Gouverneur zugesandt worden. — Herr Rusy, der neue nordamerikanische Gesandte ist zu Paris eingetroffen.

Paris, 9. Juli. Das Schreiben, womit Hr. Teste seine Verschtlossung auf seine Pairswürde und seine Stelle als Präsident am Cassationshofe an den König begleitete, lautet also: „Sire, ich verdanke Ihrer Maj. als Lohn meiner Hingebung, deren Beweise ich mich zu vermehren bemühte, die Würde eines Pairs von Frankreich und die Ehre als einer der Präsidenten in der höchsten Magistratur des Landes zu sitzen. Morgen gehe ich einer feierlichen Prüfung entgegen, mit dem festen Bewußtsyn, daraus hervorzugehen, ohne etwas von meinen Ansprüchen auf die öffentliche Achtung und jener Ihrer Maj. verloren zu haben. Allein ein Pair von Frankreich, eine Magistratsperson, welche das Unglück hatte, eine Beschuldigung auf Bestechung zu durchleben, ist sich selbst schuldig, sich in dem Vertrauen des Souverains, der ihm diesen doppelten Character verliehen, neu zu stärken. Ich lege in die Hände Ihrer Maj. meine Entlassung von der Würde eines Pairs von Frankreich, wie jene von den Functionen eines Präsidenten am Cassationshof nieder, damit ich bei den sich eröffnenden Verhandlungen nur durch meine Unschuld vertheidigt werde." — Die Berathnahme des Hrn. Teste und der beiden anderen Angeklagten, Cubières und Parmentier, bestätigt sich. Sie werden in den Appartements des Groß-Referendars Descazes aufbewahrt und dürfen das Palais des Luxemburg nicht verlassen. — Dieser Umstand verhindert noch den Zutritt der Neugierigen zu der heutigen Sitzung des Pairshofes. Alle Räume des Saales waren im Nu eingenommen. Um 12¼ Uhr erschienen die Pairs wieder, wie gestern, schwarz angekleidet. Der Namensruf constatirte die Anwesenheit von 198 Pairs; Teste war noch niedergeschlagener als gestern; sein bleiches Antlitz, seine faltenreiche Stirn, seine gebückte Haltung, stützen faß Mitleid ein. Parmentier schaute ziemlich unbefangen um sich und General Cubières ordnete fortwährend seine Papiere. — Wir werden morgen auf die Verhandlungen zurückkommen. Bei Abgang der Post hatte das eigentliche Verhör des ersten Angeklagten, General Cubières, begonnen. — Man versichert, Hr. Everard de St. Jean, der dieser Tage in der Deputirtenkammer eine ziemlich klägliche Rolle spielte, werde bestimmt abgesetzt. — Aus Madrid ist ein Courier mit wichtigen Depeschen von Hn von Glücksberg eingetroffen. Sie melden, sagen die Einen, Don Francisco habe dem König Ludwig Philipp einen erbittelten Brief geschrieben, worin er ihm die schärfsten Vorwürfe mache, da er Schuld syn an seinem ehelichen Unglück. Die Intriguen des Tuilerien-Cabinets seyen entdeckt und er werde Alles publiciren. Andere sagen, Narvaez setz zur Bildung eines Cabinets nach Madrid berufen worden. — Aus China ist der Bericht des Capitains Lapierre über die neuliche Affaire in Cochinchina der Regierung zugekommen gleichzeitig mit dem dringenden Gesuche, die franz. Station in den chinesischen Gewässern zu verstärken. — Die unerquicklichen Debatten des Gouhenans-Prozesses und das neue Staatsanleihen von 350 Millionen drücken wie ein Alp auf der Börse. Alle Fonds waren flau, boten sich jedoch etwas gegen den Schluß der Börse. Renten 77, 65; 118, 40; span. 3 pCt. 33.

Großbrittanien.

London, 7. Juli. Die Blätter wissen fortwährend nicht genug von den glänzenden Feierlichkeiten zu sagen, welche die Installation des Prinzen Albert als Kanzler von Cambridge veranlaßt hat und wir ersahren haarklein, nicht nur was für lateinische Tischgebete in Trinity-College gesprochen wurden, sondern auch, welche Gerichte der Vicekanzler seinen hohen Gästen vorgesetzt hat, so daß also für die ernsten und für die heiteren Seiten der Leser mit pflichtschuldiger Pünktlichkeit gesorgt ist. Die Gourmands mögen den reichen Speisezettel in den englischen Blättern selbst nachlesen; wir bemerken zum Ruhme der Haushrauen, daß das erste Gericht aus einer Sauce de Saumon bestand, worauf Schildkrötensuppe, Charlotte russe à l'ananas, Timbalde de volaille, Pâté de ris à l'ananas, Kalbsbraten und Hammelbraten folgte. Die Königin wurde überall mit einem Jubel empfangen, der aus vollem Herzen kam und mit einer Verehrung, die jedem guten Engländer angeboren ist, so daß das Publicum selbst die lateinische Rede, welche die Königin vor der Promotion anhören mußte, ebenfalls in ehrfurchtsvoller Geduld anhörte; nur der jüngere Theil der Versammlung konnte sich des Lachens nicht erwehren, als der Redner mehrmals das Concept verlor, und etwas Mühe hatte, die Stelle im Manuscript aufzufinden. — Die Königin wohnte Abends mit dem Prinzen Albert und ihren Begleitungen einem großen Concert, dem ein prächtiges Feuerwerk folgte, so wie gestern dem Vortrage der Preisgedichte und der Preisvertheilung an die Sieger im Senatshause zu Cambridge bei.

Nach der musikalischen Aufführung der trefflich componirten Installations-Ode und darauf folgendem Frühstück besuchte Prinz Albert als Kanzler die verschiedenen Collegiatsgebäude und führte sodann die Königin zu dem in den Gärten des Downing-Collegiums veranstalteten Blumenfeste, welches 10,000 Personen versammelte und mit einer Blumenausstellung verbunden war. Gegen Abend flieg der ältere Green in einem Ballon auf und den Schluß des Tages machte ein glänzendes Bankett, welches die Behörden und Angehörigen der Universität veranstaltet hatten. — Das ganze Heer der bei den öffentlichen Arbeiten in Irland bisher beschäftigt gewesenen Beamten wird entlassen. Ferner hat die Regierung Anstalten getroffen, daß die in ihren interimistisch angelegten Lebensmittel-Magazinen noch vorhandenen Vorräthe bis zum 18. Juli anstatt baaren Geldes an die verschiedenen, nahe den örtlichen Unterstützungs-Comités verabfolgen werden. Es soll damit bis zum gedachten Termine völlig aufgeräumt werden, um den Handel des Landes wieder in sein gewöhnliches Geleise zu bringen.

London, den 8. Juli. Die Königin und Prinz Albert sind gestern Abend schon von Cambridge wieder hier eingetroffen. Um Mittag wurde gestern dort im Garten des Collegiums noch ein großes Dejeuner gegeben, zu welchem 5 bis 6000 Personen Einladungen erhalten hatten. Alle Delicatessen der jetzigen Jahreszeit und die erlesensten Weine wurden verabreicht und die erlesensten Weine wurden verabreicht und die ersten Gesundheiten ausgebracht. Die Königin erschien am Arme des Prinzen Waldemar von Preußen. In einem eigends zu dem Zwecke errichteten Pavillon wurde später getanzt, Prinz Waldemar von Preußen wird von seiner Abreise aus England einer Truppenschau in Hydepark und Artillerie-Uebungen zu Woolwich beiwohnen. Nächster Tage wird die Königin ihre Insignien des militairischen Bath-Ordens übernehmen. — Der Großherzog Konstantin hat vorgestern Manchester besucht. Er beabsichtigt, nach Beendigung seines Besuches der bedeutenden Fabrikbezirke von Nordengland seinen Ausflug die Schottland auszudehnen. — In der heutigen Unterhaussitzung erklärte Lord J. Russell, daß, da die Städtegesundheitsbill so vielerlei Schwierigkeiten gefunden und noch so viele Amendements zur Erörterung übrig blieben, er sich bewogen finde, sie zurückzuziehen, indem die Session zu vorgerückt sey, als daß dieselbe auf ihre Durchführung vorhanden sey. — Lord J. Russell zeigte ferner an, das Gouvernement beabsichtige nicht in dieser Session einen Credit für den Unterricht der Katholiken zu verwilligen. Es dürfte darüber Unterhandlungen mit dem katholischen Institute gepflogen, man hätte sich aber über einige Punkte noch nicht einigen können. — Das Haus ging darauf in ein General-Comite über die Bill zur Unterstützung irischer Armen über, für welche eine neue Summe von 300,000 Pfund verlangt wurde. — Nach allen Berichten ist eine ausgezeichnet gute Ernte in ganz Irland zu erwarten. — Consols 88⅜ à ⅝; Mexic. 19 à 19½; span. Anl. 21¼ à ⅝; pass. 4⅞ à ⅝; deferred 14½ à 15; 3 pCt. 32⅞ à 33¼; Portug. 31½ à 32.

Italien.

Rom, 29. Juni. In Rom beginnen ernstere Auftritte, als man sich bisher eingebildet, denn wenn auch heute die Kirchenfeier zu Ehren des Apostels St. Peter stattfindet, wobei der heilige Vater als Pontifex das Hochamt über dem Grabe des ersten Nachfolgers Christi hält, die Verwahrung gegen Neapel, wie gestern gegen Parma öffentlich einlegt, gestern Abend die Kuppel beleuchtet war und heute Abend die Girandola von der Engelsburg abgebrannt wird, so sind dies Sachen, die sich jährlich mit derselben Pracht wiederholen. Aber die böswilligen, die aufreizenden Gerüchte werden von den entgegengesetzten Parteien ausgestreut, und vermehren die Schwierigkeiten der Lage. Es gibt Leute, die sich nicht entblöden, glauben machen zu wollen, der hohe Geist Pius IX. sange an, bereits dem Zweifel an der Möglichkeit seines Reformwerkes Raum zu geben, ja der heilige Vater gehe mit dem Gedanken um, St. Peters Stuhl zu entsagen und sich in ein Kloster zurückzuziehen, und habe seinen Bruder, den Grafen Mastai, aus Sinigaglia deshalb hierher beschieden. Die Liberalen oder Progreßisten halten heute eine Generalversammlung, um eine Petition zu berathen, welche sie von hier und aus den Provinzen mit mehr als 30,000 Unterschriften zu versehen hoffen. Darin wollen sie dem heiligen Vater darlegen, wie weit er in seinen Reformen gehen könne unbeschadet der Pflichten seiner apostolischen Würde. Sie verlangen, daß der Papst sich der Volkspartei ganz in die Arme werfe, und dergleichen Rathschläge mehr. Eine ähnliche gedruckte Erklärung, die heute am Caffe nuovo angeklebt ist, hat man vorgestern, als der Papst nach St. Ignazio fuhr, in seinen Wagen geworfen. *)

(A. Z.)

Schweiz.

Bern, 6. Juli. Der Sonderbund hat gestern dem Eröffnungsbiner der Tagsatzung nicht beigewohnt, weil Gonzenbach, den sie bei der vorletzten Wahl nicht wieder wollten, diesmal durchgefallen ist. Dieses Verhalten hat die hiesigen Conservativen in große Verlegenheit gesetzt. — Die zwei Hauptgesichtspunkte der Tagsatzung eröffnet, welcher der Bundespräsident die Unabhängigkeit gegen das, sind die Wahrung der Unabhängigkeit gegen Außen und die Verbesserung des Bundesvertrages. Er berührte in seiner Rede auch die Vernichtung Krakaus. Die Gesandten der drei nordischen Mächte haben der Eröffnung der Tagsatzung nicht beigewohnt.

*) Der Allgem. Preuß. Zeit. zufolge lautet diese Erklärung wie folgt: „Das römische Volk liebt in Pius IX. den Vater des Volkes, den guten und großherzigen Fürsten, und vertraut nur auf Ihn, auf Ihn allein! Heiligster Vater! Wenn Jemand unserer Treue und der Liebe, die uns Alle für Ihre erlauchte Person beseelt, Ihnen gegenüber in Zweifel zieht — wenn Jemand uns als unersättlich, unruhig, irreligiös, mit einem Worte, als Feinde zu bezeichnen wagt, so trauen Sie diesen Menschen nicht! Heiligster Vater, dieser ist mehr Ihr Feind, als der unsere. Dieser strebt Sie und uns in einen Abgrund zu stürzen! Allein Gott wacht! Der Gott, den diese Menschen stets auf den Lippen, aber nie im Herzen tragen — der Gott, der Sie zum Vater und Wiederherstell des Volkes erkoren hat, Heiligster Vater! Die übrigen Farben sind vor Ihr Angesicht nur für die Gegenwart verantwortlich; Sie aber für die Gegenwart und die Zukunft. Es lebe Pius IX.!

Bern, 6. Juli. Hr. Gonzenbach scheint wegen seiner Nichtwiederermählung böse zu seyn, denn er verlangt in einem Schreiben sofortige Entlassung; einstimmig wird ihm diese in der heutigen Sitzung der Tagsatzung bewilligt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Von der Schweizergrenze, 6. Juli. Alle Stimmen, welche aus den verschiedenen Kantonen kommen, lassen jetzt auf einen Ausbruch des Bürgerkrieges sich schließen, wie weit man auch denselben vor einigen Wochen noch entfernt glaubte. (Fr. O.-P.-A.-Z.)

Teffin. Der Repubikaner berichtet, am 4. d. seyen 42 Kisten Gewehre, von der Lombardei herkommend, durch Lugano geführt worden. Sie sollen für den Sonderbund bestimmt seyn.

Polen.

Von der polnischen Grenze, 1. Juli. Nachrichten aus Petersburg zufolge werden im Süden Rußlands enorme Vorbereitungen zu einem großen kaukasischen Kriege getroffen. (N. C.)

Eben so meldet man der Magdeb. Zeit. aus Berlin: „Aus dem südlichen Rußland sind Nachrichten von großartigen Rüstungen hier eingetroffen, welche zu einem kaukasischen Feldzuge daselbst vorbereitet werden sollen. Der Kaiser selbst soll die Absicht haben, sich an der Spitze seiner Armee zu stellen, sobald er von seinem Unwohlseyn vollständig wieder hergestellt seyn würde."

Rußland.

St. Petersburg, 26. Juni. Während die russisch-griechische Kirche in der neuesten Zeit aus anderen christlichen und nichtchristlichen Confessionen zahlreiche Anhänger gewinnt, hat sie seit einigen Jahrzehnten durch innere Secten bedeutende Einbuße erlitten. Man gibt die Zahl dieser letzteren auf einige dreißig an. Viele von ihnen sind in diesen letzten Jahren, um unangefochten in ihren Glaubensmeinungen zu bleiben, nach Transkaukasien ausgewandert. An diese ist jetzt eine Aufforderung erlassen, wonach sie, falls sie reuig in den Schooß der Mutterkirche zurückkehren und darüber Zeugnisse von dortigen rechtgläubigen Geistlichen beibringen, mit dreijährigem völligen Erlaß aller Steuern in ihre heimathlichen Gouvernements zurückkehren und sich hier in den städtischen und Landgemeinden, selbst bei deren Nichteinfang, in beliebige Zünfte aufnehmen lassen können. Auch wegen Verbrechen nach dem Kaukasus exilirte Sectirer können von dieser Befugniß Gebrauch machen, nur nicht mit jenen Verrechten. (A. Z.)

Amerika.

Nach Briefen aus Vera-Cruz vom 2. Juni schritt die Präsidentenwahl zu Mexico vorwärts; die bezüglichen Candidaten waren General Herrera und Don Angel. Der Abschluß eines Friedens mit den Vereinigten Staaten ward zuversichtlich erwartet. General Scott wollte am 15. Juni vor Mexico stehen. In Vera-Cruz herrschten Krankheiten, obgleich die regnigte Jahreszeit noch nicht eingetreten war.

Vermischte Nachrichten.

In Hannover wird eine Anstalt errichtet, die auch für andere Städte gewiß sehr empfehlenswerth seyn dürfte. Es ist ein „Schwefrenhaus", das ein Asyl für hülfsbedürftige Töchter und Wittwen des gebildeten Bürgerstandes der Stadt und Vorstadt Hannover werden soll. Dasselbe wird laut der Hannov. Zeit. 37 vollständige Wohnungen und einen großern Saal enthalten, und den geeigneten Damen für die einmalige Summe von 300 Thlr. auf Lebenszeit, oder für die jährliche Miethe von 24 Thlr. eine Stube, Kammer, Küche nebst Keller, Bodenraum und Gartenantheil gewähren. Auch werden drei alternde Mägde, welche 20 Jahre lang in der Stadt treu gedient haben, Behufs etwa nöthiger Beistreuung der schwächlichen Damen in die drei Gemeinde vertheilt und somit ebenfalls vor Mangel bewahrt seyn. Zum Schutze somit ebenfalls vor Mangel bewahrt seyn. Zum Schutze der Anstalt und zu den gröberen Arbeiten wird ein Hausknecht angestellt und mit seiner Familie in das Nebenhaus gesetzt werden. Die Damen werden auf je zwei Jahre aus ihrem Kreise eine Priorin und eine Stellvertreterin für dieselbe wählen.

Bei Gelegenheit eines Festes im Vauxhall-Garten zu London unternahm dort am 6. Juli Abends, als es schon dunkelte, der Luftschiffer Gopsum mit drei Begleitern in seinem Ballon eine Fahrt, die ihnen fast das Leben gekostet hätte. Als sie kaum eine halbe Stunde von Vauxhall entfernt waren und eine Höhe von etwa 6000 Fuß erreicht hatten, öffnete man, um etwas Gas auszulassen, das Ventil; der damit verbundene Mechanismus gab aber nach, der untere Theil des Ballons begann zusammenzuklappen, und mit ungeheurer Schnelligkeit stieß der Ballon abwärts der Erde zu. Der Zusammenstoß, als er den Boden erreichte, war heftig, und die Luftschiffer wurden aus der Gondel geschleudert, kamen aber, leichte Contusionen abgerechnet, mit dem Todesschrecken davon.

Düsseldorf, 9. Juli. So eben vernehmen wir die angenehme Nachricht, daß uns der wackere Oeconom Hr. Erdach, Herzoglich Arenbergischer Gutspächter zu Mickeln, dieses Jahr wieder das erste diesjährige neue Roggenmehl in die Stadt gesandt hat, und wir heißen dies Zeichen einer billigern Zeit herzlich willkommen. (Düss. Kreisbl.)

Bekanntmachungen.

(19635) Zur Herstellung der beiden am Hagenthore zu Burgsteinfurt gelegenen Brücken sollen die Zimmermanns- und Anstreicher-Arbeiten, so wie die Anlieferung des Bauholzes, zusammen zu 1160 Thalern veranschlagt, am Donnerstag den 22. Juli c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an den Wenigstfordernden verdungen werden, wozu qualifizirte Unternehmungslustige einladet

Münster, den 9. Juli 1847.

Der Wegebaumeister
Uncken.

Bekanntmachung.

(19026. 3 a) Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß der Nachlaß des zu Neuenkirchen verstorbenen Bergmanns Johannes Engel Ebener getheilt werden soll.

Burbach, den 6. Juli 1847.

Königliches Landgericht.

(19514. 3. c) Mittwoch den 14. d. M. Morgens 10 Uhr sollen auf dem Neuen Platze zu Münster die Königlichen Landbeschäler Gigero, Nil und Patriot (letzterer Wallach) öffentlich versteigert werden.

Bei dem Wirthe Adolph Tenkhoff werden die Pferde Tages zuvor zur Ansicht stehen.

Warendorf, den 1. Juli 1847.

Der Landstallmeister.

Mobilien-Verkauf.

(19027) Der Mobiliar-Nachlaß des hier verstorbenen pensionirten Bank-Directors und Regierungs-Raths von Pestel-Droppenstedt, worunter 2 silberne Taschenuhren, Porzellan, Gläser, 1 Kochmaschine, metallene Küchengeräthe, 4 Bettstellen, 2 Secretaire, 2 Spieltische, 2 Kleider- und 2 Küchenschränke, 10 Polsterstühle, 1 großer und 2 kleinere moderne Spiegel, 1 Sopha und 1 Doppelgewehr, 2 Jagdtaschen rc., sodann mehrere Bücher, soll Sonnabend den 24. Juli Vormittags 8 Uhr in dessen früherer Wohnung, im v. Bodelschwinghschen Hause auf dießiger Rasaar-Straße, verauctionirt werden.

Hamm, den 8. Juli 1847.

G. T. Fuhrmann,
Auctions-Commissair.

Ziehung am 14. Juli 1847.

(19628) Ganze, halbe und viertel Loose zur 1. Klasse 96. Klassen-Lotterie zum Plansystem (Pläne gratis) sind bei mir zu haben. Auswärtige Aufträge werden prompt besorgt von

H. Lohn,
Königl. bestallten Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

(19215. 2 b) Von meinen Besitzungen bei Hamm in der Grafschaft Mark beabsichtige ich die bei dem Dorfe Boonen liegenden:

1. das Gut Neu-Kettinghausen,

enthaltend 179 Morgen 30 Ruthen meistens schweren Ackerboden mit einem geräumigen Wohngebäude und einem großen Oeconomie-Gebäude, einem Gemüse- und zwei großen Obst-Gärten, — ferner Eichengehölz und junge Tannenpflanzungen,

2. die Mersmanns-Colonie, namittelbar neben jenem Gute, enthaltend 66 Morgen 127 Ruthen schweren Ackerboden und die nöthigen Hofesgebäude,

entweder einzeln oder zusammen zu verkaufen. Beide Besitzungen eignen sich zu einer vereinigten Bewirthschaftung und können leicht zu einem landtagsfähigen Gute gemacht werden. Sie liegen 1 Meile von Hamm, 1½ Meile von Unna, Camen und Werl und ½ Meile von der Köln-Mindener Eisenbahn. Ein Theil des Kaufgeldes kann gegen Verzinsung und Hypothek Bestellung vorläufig stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Briefe von dem Erben F. W. Preesping in Camen oder von mir ertheilt.

Wesel, im Juni 1847.

v. Hausen.

(19629) Am 8. d. M. ist auf der Telgter Chaussee, vom Wirth Rieke bis auf die Salzstraße ein vergoldetes Armband — in Form einer Schlange, auf deren Kopf sich einige blaue Steinchen befinden — verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. abzugeben.



(19630) Am 14. d. M., gleich nach dem Verkaufe der Königl. Hengste, soll ein brauner Wallach, 5 Fuß 4 Zoll groß, 8 Jahr alt, zum Fahren und Reiten geeignet, ebenfalls meistbietend verkauft werden.



(19631) Im mittleren Theile der Stadt ist ein Wohnhaus, 6 Zimmer, Küche, Keller und Boden enthaltend, zum 1. October zu vermiethen.

(19632) Auf der Königsstraße № 250 ist eine Wohnung für eine kleine Familie von heute an zu vermiethen.

Entbindungs-Anzeige.

(19634) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Bertha geb. Becker, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dülmen, den 9. Juli 1847.

J. Föller,
Herzogl. Croyscher Rendant.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Gerdaulet.)

Frau Gräfin v. Resselrode mit Fam. nebst Bedien, a. Düsseldorf. — von Oetzell nebst Fam. a. Holland, Cerville a. Paris, B. J. Bourmester nebst Fam. a. Rotterdam, Rentiers van Sanoyen a. Rotterdam, Brandt nebst Gemahlin a. Jütphen, König a. Bremen, C. Lyncaus a. Ludwigslust, Straatmann a. Zeckelenburg, W. Fontaine a. Aachen, Bubenberg a. Osnabrück, Kämmerling a. Hamburg, Besteilmann a. Augsburg, Kauft.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rölckens Nachfolger, A. Bölcker.)

Brune nebst Fam., Gutsbesitzer a. Bieme b. Lemgo, Mad. Primaneß nebst Bedienten, Mad. Miesegaes nebst Sohn, Fräul. Lorent. a. Bremen.

Bei Tuchhaus.

Gassmann, Kaplan a. Iburg. Frau Lachewisch a. Düsseldorf. Frau v. Schücking nebst Familie a. Sassenberg. Cirkel a. Hamm. L. Clemens a. Mitten a. d. R., Hahn a. Dortmund, Israel a. Burgsteinfurt, Kauft.

Bei Renne.

Fismer, Lehrer a. Lütinghausen. Reinhardt a. Neuenkirchen. Bergmann a. Rahrort. Beusch a. Süchteln; Langenberg. Heuter, ter Stein, a. Gresfeld, Kaufleute.

Bei Winckelsett.

H. Graefer. Bierbrauer a. Roth in Baiern. Heitmann a. Lohne. Hueskes nebst Fam. a. Gescher, Kaufleute.

Preise von Getreide rc. auf auswärtigen Märkten.

Münster, den 9. Juli 1847.

		Thlr.	Sgr.		Pf.
Weizen, a. —T. — S., n.	4	Thlr.	17	Sgr.	— Pf.
Roggen, a. —Thlr., n.	2	„	28	„	4 „
Wintergerste	2	„	8	„	— „
Sommergerste	2	„	6	„	— „
Buchweizen	2	„	27	„	— „
Hafer,	1	„	22	„	— „
Erbsen	3	„	—	„	— „
Kapskamen	3	„	3	„	— „
Kartoffeln	1	„	—	„	— „
Kleiner Samen	3	„	15	„	— „
Rüböl p Ohm = 28½ Pfd. o. F.	53	„	—	„	— „
dito p Mal	1	„	—	„	— „
„ „ Oct.	34	„	7	„	6 „
Leinöl p Ohm	—	„	—	„	— „
Rübkuchen p 1000 St. St.	39	„	—	„	— „
„ „ 1000 Pfd. Preß	36	„	—	„	— „
Ground-nuts-Kuchen	43	„	—	„	— „
Sesamkuchen	—	„	—	„	— „
Leinkuchen p 2000 Pfd.	—	„	—	„	— „
Brannewein p. Ohm 18 Gr.	19	„	15	„	— „
Gereinigtes Oel	34	„	15	„	— „
Heu p Centner von 110 Pfd.	1	„	5	„	— „
Streu p Schock von 1200 Pfd.	1	„	—	„	— „

Getreide gedrückt. Rüböl mehr angetragen.

Brod-Taxe

in der Stadt Münster.

für den Monat Juli 1847 (vom 11. an).

Der Weizen kostet im Durchschnitte der preuß. Scheffel 4 Thaler. 27 Sgr. 6 Pf.

Der Roggen desgleichen 3 „ 16 „ 3 „

Darnach werden gebacken:	zu Sgr.	Pfund	Loth
1) Schwarzbrod von klarem Roggen	5	4	21
2) Fein gebeuteltes Roggenbrod, auf der Platte gebacken (Roggen)	½	—	9
3) Fein gebeuteltes Roggen- und feines Quarenod, auf dem Heerd gebacken,	1	—	16¼
4) Fein gebeuteltes Weizenbrod, auf der Platte gebacken (Platten-wegen)	½	—	6¾
5) Fein gebeuteltes Weizenbrod auf dem Heerde hart gebacken, Herrenwegen, Franzbrod,	1	—	12¼
6) Engl. oder Backerei-Brod, Franzbrodchen	½	—	2¼

Anmerk. Brod aus Roggen- und Weizenmehl gemischt, so wie die anderen Sorten Weizenbrod werden nach dem feinen Roggenbrod gebrennet u.

Münster, den 10 Juli 1847.

Der Magistrat.
Hüffer

Marktpreise zu Münster

am 10. Juli 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	pr. Preuß. Scheffel			
	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	
Weizen	4 20 —	5 — —	4 25 —	4 Malter
Roggen	3 10 —	3 20 —	3 15 —	25 Malter
Gerste	2 15 —	2 20 —	2 17 6	
Erbsen, gelbe				
„ graue	— — —	— — —	— — —	
Weiße Bohnen				
Buchweizen	2 20 —	2 25 —	2 22 6	
Kartoffeln	1 6 —	1 18 —	1 12 —	3 Malter
Hafer	1 20 —	1 25 —	1 22 6	

Druck u. Verlag der coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandl.

Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 167.

Bekannt

Die Deutsche Gese
ein Wohlthätigkeitsverein, d
länglich nur auf die Unterst
schen, die durch Krankh
beschränkte, der aber, seit
tend zunahm, sich auch d
wanterer möglichst gegen B
lich bei seiner Ankunft so
und ihn durch guten Rat
Forkommen behülflich zu

Keinesweges aber ist
schaft im Stande, dem
ner Reise in's Innere oder
thige Geld zu geben, da b
jetzt noch nur dem einzi
unzulässiger nothleidender Dr
und dazu nur im beschränk
vielmehr erwartet, daß ein
seiner Ankunft seinen
und wenigstens im Besitz
Weiterreise in's Innere ob
befinde.

Damit derselbe nun
hülfreichen Mittel betrage
derer darauf aufmerksam g
len Wohlthäud-Agenten
Runners) in Acht zu neh
kunft an den Secretair d
Herrn J. G. Allstädt
es wünscht, mit Rath
geben wird.

Alle Bemühungen d
und ist es demselben nicht
lung von Gelegenheiten
Das einzige Geschäft
dem Namen „Agentur
schaft," in der Nähe
Packetschiffe, bekannt, u
Agenten in New-York,
steuten und Secretair u
chet legitimiren kann,
Deutschland irgend ein
gestellt, und Jeder, der
als Verräger ja betrachte

Münster, den 8. J

Der Geheim
Fl

Deut

§°§ Schreiben
Sie haben die Zeilen,
Infamie klagte, wel
Presse sich bei Besprec
nisse und ihrer Polize
und noch fortwährend
noch kaum abdrucken
wieder mit einer neue
rer, welche Lust und
Rhein. Beobachter, d
welche es wohl mein
Kirche und die gedeih
ihr friedliches Neben
sionellen Hader nicht
Beobachter legt es ge
und Zweitracht zu 12
Unverstande Vieler,
gewöhnt haben, das
denzen der Regierung